

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 75 (1981)
Heft: 5

Artikel: Offener Brief an die Politiker
Autor: Segade, L.O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offener Brief an die Politiker

Sehr geehrte Herren Politiker,

Ihr habt alle über uns Ausländer diskutiert. Ich hätte mir gewünscht, daß Ihr mit uns diskutiert hättet. Aber eben, für Euch sind wir ein Objekt, nicht ein Subjekt.

Ihr habt die Nein/Jein-Parole über die «Mitenand»-Initiative ausgegeben. Es war ein Nein/Jein über uns.

Ich bin ein naiver Mensch. Ich dachte, daß wir Ausländer ein Teil der Bevölkerung dieses Landes sind und daß die Politiker die Interessen des ganzen Volkes vertreten. In welchem Irrtum ich war!

Was ich noch nicht verstehen kann, sind die schönen Worte in Euren Parteiprogrammen über Integration, Familien- und Ausländerpolitik usw. War es ernst gemeint oder nur ein Deckmantel?

Sehr geehrte SVP-Leute, wir arbeiten bei Euch und mit Euch. Zum Teil seid Ihr auch dank unserer Mitarbeit in die «gehobene Mittelklasse» aufgestiegen. Für Euch aber sind wir bloß Arbeitskräfte, von denen man profitiert. Oh ja, privat seid Ihr einverstanden, daß die Sache mit den Saisoniers ein Kuhhandel ist, aber Geschäft ist Geschäft . . .

Sehr geehrte FDP-Leute, Ihr sprecht von Freiheit, weniger Staat, freier Marktwirtschaft. Aber wenn es um die Ausländer geht, gelten diese schönen Worte nicht mehr. Ihr postuliert die Intervention und den Protektionismus des Staates für Eure Wirtschaft, auch wenn dabei persönliche Freiheiten der Ausländer schwerwiegend eingeschränkt werden. Für Euch ist nur die eigene Freiheit etwas wert, die Freiheit der anderen mißt sich nur nach Euren Interessen. Ihr seid die Herren, wir sind die Knechte.

Sehr geehrte CVP-Leute, die «Mitenand»-Initiative ist in Euren Kreisen geboren worden. Jetzt schämt Ihr Euch dieses Kindes, es ist kein schönes Kind mehr. Wir werden keine Vaterschaftsklage gegen Euch einreichen, wir sind aber sehr enttäuscht. Euer Bundespräsident hat mich am meisten enttäuscht. Sein Gesetz ist keine Liebeserklärung, er weiß es; warum behauptet er das Gegenteil? Ihr habt Angst vor dem eigenen Mut gehabt. Ethische Prinzipien mußten vor «höheren Interessen des Landes» (?) kapitulieren. Man muß eben «Realist» sein.

Liebe SP- und linke Leute, wir danken Euch. Ihr seid die Einzigen (mit der KAB), die deutlich und entschieden mit uns sind. Für Euch sind wir Partner, Kollegen, gleichwertige Menschen. Unsere Interessen sind Eure Interessen. DANKE.

Herren Politiker, macht uns Ausländer bitte keinen Vorwurf mehr, daß wir uns nicht integrieren wollen, daß wir im Getto leben. Habt Ihr einmal etwas anderes gewollt?

L. O. Segade